

Die Südostasien Informationen und ihre Leser: Zwischen anerkennender Zustimmung und solidarischer Kritik Eine Auswertung der Leserbefragung

Die Redaktion der Südostasien Informationen (SOAI) ist an einer möglichst engen Beziehung zu den Leserinnen und Lesern dieser Zeitschrift interessiert. Bereits im Jahr 1990 wurde eine erste Leserbefragung gestartet, um mehr FEEDBACK auf Inhalt und Gestaltung der Zeitschrift zu erhalten. Nun wurde fünf Jahre später im Heft 4/95 ein weiterer Fragebogen beigeheftet, um neuere Informationen über die Leserinnen und Leser (im folgenden Text aus Platzgründen nur noch Leser genannt, die Leserinnen dennoch gleichberechtigt miteinbezogen) zu erhalten. Mit dem Rücklauf konnte man sehr zufrieden sein, insgesamt wurden 77 ausgefüllte Fragebögen wieder zurückgesandt. Die hohe Beteiligung (etwa jeder zehnte Abonnent) und auch die vielen, zum Teil ausführlichen Kommentare und Bemerkungen waren sehr erfreulich. In einer detaillierten Auswertung der eingegangenen Antworten konnte man viel über Vorlieben, Abneigungen, Interessenschwerpunkte etc. in Erfahrung bringen. Hier sollen nun die wichtigsten Ergebnisse dieser Leserbefragung kurz zusammengefaßt werden. Vielleicht können Sie sich als typischer Durchschnittsleser oder Extremmaßenseiter wiederfinden, und Sie erkennen in welcher Hinsicht sich die SOAI in Zukunft weiterentwickeln können.

Über die SOAI – Leser

Die SOAI sind eine ziemlich männliche Domäne, wenn man zumindest die zurückgeschickten Fragebogen betrachtet: 79 % männlich gegenüber nur 21 % weiblich. Die meisten sind zwischen 20 und 35 Jahre alt (44 %), fast genauso viele zwischen 35 und 50 Jahren (42 %) und auch noch 10 % zwischen 51 und 65 Jahren. Das rechnerische Durchschnittsalter liegt bei etwa 39 Jahren. Bei unserer letzten Leserbefragung lag das durchschnittliche Leseralter noch bei 33 Jahren. Besagt dieses Ergebnis, daß immer weniger jüngere Leute neu zum Leserkreis der SOAI kommen? Nein, denn immerhin 53 % aller Neu-Abonnenten der letzten 5 Jahre waren zwischen 20 und 35 Jahren alt.

Eine weitere Frage richtete sich an den Beruf oder die Tätigkeit unserer Leser. Hierbei stellte sich heraus, daß Studierende den größten Anteil (25 %) stellen. Bei den Studienfächern rangieren die Südostasienwissenschaften vor Ethnologie, Politikwissenschaft und Geographie.

Die meisten haben die Zeitschrift durch eine Anzeige in einer Zeitschrift (32 %) und über Bekannte (30 %) kennengelernt. Erst in zweiter Linie erfuhren sie von ihr über Bibliotheken (18 %), Veranstaltungen (16 %), Buchhandlungen und 3. Weltläden (9 %).

Die Leser reisen gern und häufig nach Südostasien. Für 70 % schafften Reisen dorthin einen besonderen Bezug zu dieser Region. Darüber hinaus waren in den letzten drei Jahren 81 % der Leser mindestens einmal nach Südostasien gereist, 35 % mehr als 3 mal, 4 % leben dauerhaft dort.

Lesegewohnheiten

Weil die SOAI öfters Artikel aus ausländischen Zeitungen und Zeitschriften zu Südostasien abdrucken, lag auch in ihrem Interesse, zu erfahren, welche davon von ihrem Leserkreis ebenfalls gelesen werden. 65 % gaben an, daß sie noch andere Zeitungen und Zeitschriften über Südostasien lesen, davon die meisten die *Far Eastern Economic Review* (32 %), *Südostasien Aktuell* (18 %) und das *Philippinen Forum* (12 %). Auffallend ist auch die Breite der verschiedenen noch gelesenen Zeitschriften: Insgesamt wurden über 60 verschiedene genannt. Überraschend hoch liegt die Zahl derjenigen, die das Gefühl haben, allein an Hand der SOAI über politische und soziale Entwicklungen in der Region auf dem Laufenden gehalten zu werden, nämlich bei fast der Hälfte aller Leser. Das könnte so interpretiert werden, daß die Leser zwar viele andere Zeitungen und Zeitschriften zu Südostasien lesen, sich jedoch trotzdem von den SOAI umfassend informiert fühlen.

Um mehr über politische Einstellungen und Lesegewohnheiten zu erfahren, fragten wir nach den regelmäßig gelesenen (deutschsprachigen) Zeitungen und Zeitschriften. Die am häufigsten genannten Zeitungen (*Frankfurter Rundschau* 24 %, *Die Zeit* 23 %, *Süddeutsche Zeitung* 21 %) lassen darauf schließen, daß die Leserschaft eher (links-) liberal eingestellt ist.

Aus unserer Frage nach der bevorzugten Art von Büchern, stellte sich heraus, daß unser Leser sich eher Sachbüchern als Belletristik widmen, woraus man folgern könnte, daß eher Tatsachen und Beschreibungen als "leichte Kost" interessieren.

Bevorzugte Themenstellungen und Länderpräferenzen

Das Interesse an bestimmten Themenstellungen ist breit gefächert: Am meisten interessieren Politik/politische Entwicklungen (28 %), gefolgt von Natur/Umweltschutz (25 %), Soziale Entwicklung (25 %), Wirtschaft/wirtschaftliche Bewegung (22 %), Kunst und Kultur (21 %). Daneben wurden vor allem auch Geschichte (12 %), Religionen (12 %), Ethnien / Minderheiten (12 %), Frauen (9 %) und Nichtregierungsorganisationen (9 %) genannt. Ein ähnliches Ergebnis hatte bereits die erste Leserbefragung erbracht. Verglichen mit den behandelten Themen und Schwerpunkten liegen die Interessen der Leser nicht auffällig unter-

schiedlich, sodaß im großen und ganzen nicht an den Interessen der Leser vorbeigeschrieben wurde. Vielleicht sollten Kunst und Kultur etwas stärker einbezogen werden, wie dies auch in mehreren Kommentaren deutlich wurde.

Interessant und wichtig sind auch die Länderpräferenzen der SOAI-Leser, denn nur 12 % gaben an, kein besonderes Interesse an bestimmten Ländern Südostasiens zu haben. Insbesondere Indonesien steht im Mittelpunkt des Interesses: 34 % setzen Indonesien auf Platz 1 ihrer Präferenz. Auch bei der Gesamtzahl der Nennungen, sowie nach einer Gewichtung liegt Indonesien an erster Stelle. Auf Platz 2 der Länderpräferenzen liegt Thailand, gefolgt von Vietnam, Malaysia, Laos, Burma, den Philippinen, Kambodscha, Singapur, Osttimor, Brunei und Westpapua. In der letzten Leserbefragung lagen Indonesien und Thailand noch gleichauf an erster Stelle.

Auffallend ist auch die Nennung bestimmter Ländergruppen, die immer wieder an der Spitze der persönlichen Interessenreihenfolge stehen. Der eine Teil interessiert sich insbesondere für den malaiischen Kulturkreis (Indonesien/Malaysia/Osttimor), der andere für Festlandasien (Vietnam/Laos/Kambodscha).

Doch das Augenmerk der SOAI-Leser richtet sich nicht nur auf Südostasien. Die Frage nach Interesse für andere Regionen und Länder Asiens beantworteten 81 % mit Ja. Die beiden größten Länder Asiens, China und Indien, ziehen die größte Aufmerksamkeit auf sich. Erst mit größerem Abstand folgen Japan, Nepal, Korea, Sri Lanka und Taiwan.

Über den Inhalt der SOAI

Gelesene Teile

Für die zukünftige konzeptionelle Gestaltung der SOAI interessierte natürlich auch, welche Teile überhaupt und welche bevorzugt gelesen werden. Natürlich lesen in erster Linie die Leser die Artikel zu ihren Länderschwerpunkten (97 % "immer" oder "fast immer"). An zweiter Stelle werden die Nachrichten zu den einzelnen Ländern genannt (82 % "immer" oder "fast immer"). Deutlich weniger werden vor allem Artikel über Südostasienaktivitäten und der Veranstaltungskalender gelesen.

Themenschwerpunkte

Die Auswahl der Themenschwerpunkte scheint sich, wie zuvor bereits festgestellt, doch ziemlich gut mit den Interessen der Leser zu überschneiden. Nur 7 % interessierten sich für "wenige" oder "eher wenige" Schwerpunktthemen, während sich der weitaus größte Teil zwar nicht für alle, jedoch für die meisten erwärmen kann. Die Aufforderung, eigene Vorschläge für Schwerpunktthemen zu machen, brachte ein breitgefächertes Themenspektrum mit vielen Anregungen. Allerdings ließ sich auch kein besonders häufig gemachter Vorschlag ausfindig machen.

Gerade im vergangenen Jahr 1995 schien die SOAI-Redaktion mit den Themenschwerpunkten genau richtig gelegen zu sein: Auf die Frage nach den gelungensten Themenschwerpunkten der

SOAI landeten die vier des Jahres 1995 *Frauen in Südostasien, 50 Jahre Ende des 2. Weltkrieges, 50 Jahre Indonesien* und *Armut und Menschenrechte* in dieser Reihenfolge auf den ersten vier Plätzen. Von den etwas älteren Schwerpunkten wurden vor allem *Deutsche Interessen in SOA*, der Spitzenreiter der letzten Umfrage *Chinesen in SOA* und *Islam in SOA* geschätzt.

Auch SOAI-Ausgaben mit speziellen Länderschwerpunkten scheinen gut anzukommen. 20 % der Leser wollten bei einer konzeptionellen Veränderung der SOAI auf keinen Fall auf sie verzichten.

Nachrichten

Etwas überraschend das hohe Interesse an den einzelnen Ländernachrichten (siehe Gelesene Teile). Auf die eben bereits erwähnte Frage, auf was die Leser auf keinen Fall verzichten wollten, nannte ohne Antwortvorgabe die erstaunlich hohe Zahl von 72 % die Ländernachrichten. Auch sprachen sich 89 % der Leser dagegen aus, auf Nachrichten zu den einzelnen Ländern zugunsten aktueller Berichte zu verzichten. In der qualitativen Beurteilung der einzelnen Ländernachrichten hingegen ergaben sich keine größeren Unterschiede. Dieses Votum der Leser bedeutet, daß die Ländernachrichten auch in kommenden Ausgaben in angemessener Form erscheinen werden.

Editorial

Im großen und ganzen beurteilen die Leser das Editorial positiv, jedoch halten es immerhin 18 % für überflüssig. Eine Antwort bringt die Beurteilung treffend auf den Punkt: *Das Editorial ist interessant und nützlich, wenn es neue Informationen bringt; überflüssig, wenn es sich in der Wiederholung des Inhaltsverzeichnisses erschöpft.*

Verständlichkeit

Fast alle Leser meinen, daß die SOAI verständlich geschrieben sind, die Kritik richtet sich eher auf ein anderes Kriterium, nämlich:

Sprache

Auch wenn nicht ausdrücklich danach gefragt, in den Kommentaren der Leser kam immer wieder die Kritik an der Ausdrucksweise. Die Sprache in den einzelnen Beiträgen wird beispielsweise als *theoretisierend, emotionslos, zu wissenschaftsbezogen oder ermüdend* kritisiert. Eine gegenteilige Sichtweise vertrat beispielsweise ein Leser, der schrieb, daß *wissenschaftliche Sprache und Argumentation natürlich nicht einfach zu lesen sei, er aber gerade deshalb die SOAI am meisten schätzt*. Obwohl sich auch einige positiv und viele gar nicht zum Sprachstil äußerten, sollte trotzdem die vorgebrachte Kritik bei der zukünftigen inhaltlichen Gestaltung stärker berücksichtigt werden.

Objektivität und Sichtweite

Wie aus den meisten Kommentaren zum Inhalt der SOAI hervorgeht, hat der weitaus größte Teil keine Probleme mit Objektivität und Einstellung der Autoren. Oft wird gerade die kritische Sichtweite lobend herausgestellt. Kritisiert wird allerdings von Einzelnen eine *einseitig-linksorientierte Berichterstattung*, die einem Leser bei einem bestimmten Artikel

als *der typische Krawalljargon extrem-linker Sponti-Blätter* erschien.

Die Sichtweite wird von einigen als *verkopft* oder *wie im akademischen Elfenbeinturm* empfunden. Manchen erscheint auch die Berichterstattung und Kommentierung als *zu sehr aus europäisch-westlicher Sicht*.

Erscheinungsweise

Derzeitig erscheinen die SOAI vierteljährlich. Von Seiten der Redaktion wurde jedoch erwogen, die Zeitschrift häufiger erscheinen zu lassen, um dadurch vor allem aktueller zu sein. Diejenigen Leser, die sich an der Umfrage beteiligten, lehnen jedoch eine häufigere Erscheinungsweise, wenn auch nur mit knapper Mehrheit, ab. Im Gegenzug wären sie jedoch, wieder mit knapper Mehrheit bereit, bei einer häufigeren Herausgabe der SOAI für ein Jahresabo bis zu 60 DM zu bezahlen.

Über die Gestaltung der SOAI

Zu keinem anderen Thema gingen so viele Kommentare ein, wie zur Gestaltung. Ein Teil findet das Layout *unerträglich* und *chaotisch*. Kritisiert werden *Bleiwüsten* und eine *Textlastigkeit* der Gestaltung, die dringend modernisiert werden müßte. Diese Statements sind jedoch von einer kleinen Minderheit, der weitaus größere Teil ist damit zufrieden, daß die SOAI *notwendigerweise sparsam gestaltet* sind. Über 10 % der Leser äußern explizit, daß ihnen die Gestaltung weniger wichtig sei und daß es auf den Inhalt ankomme. Allgemein lautet die Tendenz, daß sich die Leser *an die Gestaltung gewöhnt* haben, mehr auf den Inhalt achten, jedoch feststellen, daß die derzeitige Aufmachung kaum Interesse bei noch Uninteressierten weckt, wie dies auch ein Leser beim Auslegen in einem Café beobachtete.

Was Übersichtlichkeit und Leserlichkeit betrifft, so scheinen mehr als drei Viertel aller Leser damit zufrieden zu sein. Allerdings sind 19 %, die die Aufteilung der SOAI verwirrend finden, doch relativ viel. Etwa gleich viele beurteilen Satzbild der Artikel, Nachrichten, Aktivitäten und Literaturhinweise entweder als unübersichtlich oder als zu klein.

Abgesehen vom Titelblatt, das nach wie vor von vielen kritisch betrachtet wird, bewerteten die Leser insgesamt die Illustration der Artikel und der Nachrichten recht positiv.

Und nun?

Die Reaktionen und die Antworten der Leser erfüllen mehrere Funktionen. Zum einen sind sie Bestätigung der grundsätzlichen Richtung und Arbeitsweise der Redaktion. So ging gerade bei der abschließenden Gesamtbeurteilung viel Lob für die kritische und ausgewogene Berichterstattung, die Aktualität und die *ausgefallenen* und vielfältigen Artikel. Positiv beurteilt wurden vor allem auch, die hohe Zahl der asiatischen Autoren, die Hintergrundberichte, die vielen Interviews und der hohe Informationsgehalt. Besonders begeistert von den SOAI war ein Leser, der schrieb, daß er *nirgendwo*

sonst so gute Berichte lese. Natürlich waren nicht alle Teilnehmer der Fragebogenaktion so enthusiastisch und übten kräftig Kritik. Doch auch diese sollte eher als solidarisch, denn als abqualifizierend gewertet werden. Mit viel konstruktiver Kritik wird es für die Redaktion schließlich leichter, zukünftig Fehler zu vermeiden und Schwächen möglichst zu verbessern. Insbesondere das von vielen als schlecht empfundene Layout und Beschwerden über mangelnde Aktualität sollten da zu denken geben.

Eine weitere wichtige Funktion dieser Leserbefragung ist auch, Anregungen und Vorschläge zu erhalten. Gerade in dieser Hinsicht gaben die vielen eingegangenen Themen- und Sachvorschläge einige Denkanstöße, die in dieser kurzen Zusammenfassung nicht alle erwähnt werden können, die aber berücksichtigt werden sollen. Insgesamt wäre es für die Redaktionsarbeit sehr wünschenswert und wichtig, nicht nur alle 5 Jahre per Fragebogen mit den Lesern der Südostasien Informationen in Kontakt bzw. Dialog zu treten, sondern auch kontinuierlich einen Meinungsaustausch zu pflegen. Wie wäre es denn mit einem Leserbrief, in dem andere Ansichten und Argumente geäußert werden, um so zu einer konstruktiven, inhaltlichen Diskussion über südostasiatische Themen zu gelangen?!

Patrick Ziegenhain

Der Verfasser studiert Politologie und Malaiologie an der Universität Köln. Derzeit ist er Praktikant der Südostasien Informationsstelle.

